

ACTA UNIVERSITATIS LATVIENSIS
PHILOLOGORUM ET PHILOSOPHORUM ORDINIS SERIES,
TOMUS I, SUPPLEMENTUM I

CONGRESSUS SECUNDUS
ARCHAEOLOGORUM BALTICORUM
RIGAE, 19.–23. VIII. 1930

RIGAE, 1931

INDEX RERUM.

	Pag.
ACTA	5
Der zweite Kongress baltischer Archäologen, unter dem Schutze Sr. Exzellenz des Herrn Staatspräsidenten von Lettland, und die Vorarbeiten zum Kongress. (Kurzer Bericht des Generalsekretärs)	7
L'INDEX DES MEMBRES PARTICIPANTS AU II CONGRÈS D'ARCHÉOLOGIE BALTIQUE	41
RELATA	53
<i>Józef Kostrzewski</i> — Über die jungsteinzeitliche Besiedlung der polnischen Ostseeküste	55
<i>O. F. Gandert</i> — Beitrag zur Kenntnis der Wirtschaft im kammkeramischen Kulturkreise	65
<i>Bolko Frhr. von Richthofen</i> — Zur Kunst des nordöstlichen Kulturkreises der jüngeren Steinzeit	67
<i>Konrad Jażdżewski</i> — Die östliche Trichterbecherkultur in Nordwestpolen . .	75
<i>Tadeusz Waga</i> — La civilisation de la céramique cordée du type de la basse Oder en Grande Pologne	91
<i>Ed. Šturms</i> — Die bronzezeitlichen Funde in Lettland	103
<i>W. la Baume</i> — Kritische Bemerkungen zur Deutung vorgeschichtlicher Zeich- nungen	145
<i>V. Ginters</i> — Beiträge zur vorrömischen Eisenzeit Lettlands	149
<i>Hans Kjaer</i> — Das altnordische Haus zur Zeit um Christi Geburt, durch neue Funde aus Dänemark erläutert	163
<i>A. M. Tallgren</i> — Zur ältesten Eisenzeit des Ostbaltikums	167
<i>Otto Kunkel</i> — Einfuhrgut im vor- und frühgeschichtlichen Pommern	175
<i>J. Brøndsted</i> — Die Kunst des Ostens und die Entstehung der altgermanischen Tierornamentik	187
<i>Birger Nerman</i> — Funde und Ausgrabungen in Grobiņa 1929	195
<i>O. Scheel</i> — Zu den historischen Quellengruppen des Haithabu-Problems . . .	207
<i>G. Schwantes</i> — Die Ausgrabungen in Haithabu	217
<i>T. J. Arne</i> — Schweden in Russland in der Wikingerzeit	225
<i>Nils Åberg</i> — Krieg und Handel in vorgeschichtlicher Zeit	233
<i>Adolf Schüch</i> — Die Einwanderung der Schweden in Estland	241
<i>Roman Jakimowicz</i> — Über die Herkunft der Hacksilberfunde	251

	Pag.
<i>E. Volteris</i> — Die Silbersachen des Stadtmuseums in Kaunas	267
<i>W. Unverzagt</i> — Der Burgwall von Lossow, Kreis Lebus	269
<i>Fr. Balodis</i> — Lettischer Burgen- und Hausbau in der jüngeren Eisenzeit	275
<i>Tyyni Vahter</i> — Der späteisenzeitliche Mantel im Ostbaltikum	283
<i>E. Blesse</i> — Die Kuren und ihre sprachliche Stellung im Kreise der baltischen Volksstämme	293
<i>Carl Engel</i> — Beiträge zur Gliederung des jüngsten heidnischen Zeitalters in Ostpreussen	313
<i>Vl. Nagevičius</i> — Das Gräberfeld von Prižmonti	337
<i>Alfred Tode</i> — Vorschläge zur Wiederaufnahme internationaler prähistorischer Typenkarten- und Inventararbeiten	353
<i>J. Dyllik</i> — Zur Einführung in die prähistorische Geographie	359
<i>Fr. Ozoliņš</i> — Einige Resultate der antiquarisch-topographischen Arbeit in Lettland	365
<i>Eerik Laid</i> — Quelques résultats d'investigations préhistoriques-topographiques en Estonie	379
<i>Martha Schmiedehelm</i> — Über die Beziehungen zwischen dem Weichselgebiet und Estland zur römischen Eisenzeit	395
EFOSSA	409
<i>Ed. Šturms</i> — Ein steinzeitlicher Wohnplatz am Zebrus-See in Kurzeme	411
<i>V. Ginters</i> — Die Ausgrabungen 1930 in Buļļu muiža	423
<i>H. Moora</i> — Ein Hügelgrab der römischen Eisenzeit in Īle, Kreis Jelgava, Lettland	437
<i>A. Karnups</i> — Ausgrabungen auf dem Burgberge Tanīsa-kalns in Rauna 1930	461
<i>H. Riekstiņš</i> — Der zweite Depotfund von Kokumuiža	463
KOPSAVILKUMS	479
Otrs Baltijas aizvēsturnieku kongress Latvijas Valsts Prezidenta kunga protekto- rātā. (Sastādījis A. Štāls).	481
Iekšzemes un ārzemju periodiskos izdevumos iespējams ziņas par kongresu	491

DER ZWEITE DEPOTFUND VON KOKUMUIŽA.

H. RIEKSTIŅŠ (*Riga*).

Die Fundstelle befindet sich auf dem Territorium des Gesindes Ligoņnes (ehem. Gut Kokumuiža), am Fuss der Dobeskalni, etwa 200 m vom Burgberge „Meža kalns“ entfernt, in einer abflusslosen Niederung, die von höhergelegenen Feldern umgeben ist (S. Abb. 1). Gewöhnlich steht diese Niederung unter Wasser, was die Vertorfung dieser Stelle hervorgerufen hat. Um die Stelle trocken zu legen und urbar zu machen, liess der Besitzer einen Graben ziehen und die Vertiefung mit dem ausgegrabenen Sand anfüllen. Beim Grabenziehen stiess ein Arbeiter auf etwas Hartes, was sich nach dem Herausheben als ein verrosteter Eisenklumpen von etwa 16 kg Gewicht erwies. Eine eiserne Kiste vermutend, zerstückelte er den Klumpen mit Spaten und Axt. Von den Gegenständen, die dabei zum Vorschein kamen, nahm er nur die wertvollsten (den silb. Halsring, mehrere Bronze- und Eisenschnallen, Feuerschlagsteine, Lanzenspitzen, Schleifsteine u. s. w.) an sich, das übrige am Grabenrand zurücklassend, wo es von anderen Interessenten und Kindern weiter zerstückelt wurde. Der Rest des Fundes wurde etwa eine Woche später von A. Mazvērsītis zusammengelesen, worüber auch die Denkmälerverwaltung von ihm verständigt wurde.

Von der Denkmälerverwaltung wurde der Verf. zusammen mit stud. arch. J. Jaunzems mit der Besichtigung der Stelle betraut und die Schutzausgrabungen auszuführen ermächtigt. Der Graben war an der Fundstelle etwas verbreitert; auf dem Rande lagen Reste des Fundes, darunter mehrere Schnallen und ein Feuerschlagstein, kalzinierte Knochen und Kohle. Auf beiden Grabenwänden wurden bei der Besichtigung die beiden mit Kohle, Asche und kalzinierten Knochen durchsetzten Enden der Depotgrube festgestellt. Ein in der NW-Wand des Grabens gelegter 90 cm br. und 1,5 m langer Schnitt (I) ergab Folgendes: unter der oberen, etwa 25 cm starken Torfschicht wurde die Oberfläche der Fundgrube festgestellt; die oberen 10 cm der Grubenfüllung enthielten wenig Kohle und kleine Stückchen von kalzinierten Knochen. Nach weiteren 10 cm waren die Konturen der Grube deutlich sichtbar: diese war 80 cm br. und 26 cm lang. In dieser Tiefe war die Grubenfüllung reich an Kohle, Asche und kalzinierten Knochen. In etwa 50 cm Tiefe wurden folgende Funde gemacht (s. den Plan Abb. 2): ein br. Armring mit Kolbenenden, ein weberschifförmiger Feuerschlagstein, ein Fragment eines solchen, ein bearbeitetes Knochenfragment und ein Stück kalz. Knochens. In 60 cm Tiefe kam der unberührte Boden, blauer Ton, zum Vorschein.

Der in der SO-Wand des Grabens gelegte 0,80×1,50 grosse Schnitt (II) wies denselben Befund auf. Unter der 25 cm starken sterilen Oberschicht wurden einige zerstreut liegende Feldsteine festgestellt, deren Zusammenhang mit der Fundgrube jedoch fraglich ist. 10 cm tiefer kamen die unregelmässig rundlichen Konturen des Endes der Fundgrube zum Vorschein; dasselbe war 60 cm breit und 15 cm lang. Die Füllung enthielt etwas Holzkohle, Asche und viele kalzierte Knochen; noch reichlicher waren diese in einer Tiefe von 45 cm, wo auch das Bruchstück eines bearbeiteten Knochengegen-

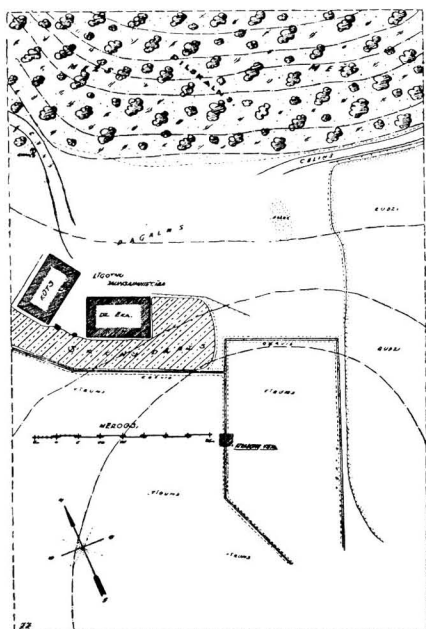


Abb. 1. Situationsplan des Fundortes:
atraduma vieta — Fundstelle; pilskalns —
Burgberg.

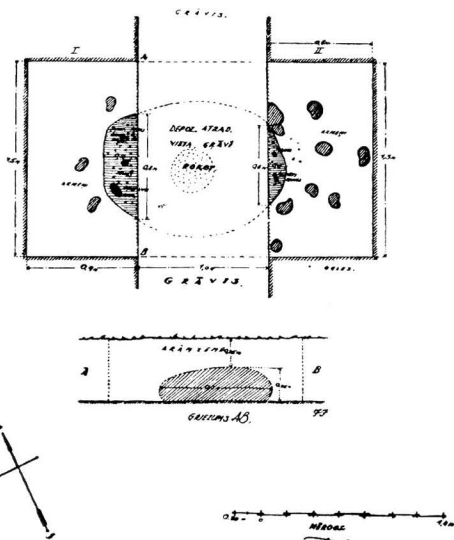


Abb. 2. 1. Plan:
grāvis — Graben; depozita atraduma vieta
grāvi — Fundstelle des Depots; ≡ — Die
Enden der Depotgrube; × ogles — × Kohle;
kauls — Knochen.
2. Querschnitt durch AB:
ařamzeme — Ackerkrume; /// — Profil der
Depotgrube.

standes gefunden wurde. Die unteren 20 cm wiesen eine starke Verminderung des Kohle-, Asche- und Knocheninhalts auf; darunter folgte der unberührte Boden. Es muss hervorgehoben werden, dass die Umrisse der Grube von ihrer Oberfläche bis zum Boden im allgemeinen dieselben blieben, was darauf hindeutet, dass die Ränder der Grube steil gewesen sind.

Die ursprünglichen Ausmasse der Grube dürften etwa folgende gewesen sein: L. 1,50 m, Br. 1,00 m, Tiefe 0,35 m.

DIE FUNDE:

A. Aus dem Schnitt I: 1) Br. Armring (Taf. I, 18) mit Kolbenenden, Fragment. Das Ende achteckig, mit Dreieckornament verziert. Dm. 2,4 cm —

2,9 cm. — 2) Weberschifförmiger Feuerschlagstein, spitzoval mit flacher Seitenrille. An beiden Breitseiten rillenförm. Vertiefungen. L. 7,8 cm, Br. 3,4 cm, D. 2,3 cm. — 3) Desgl. wie Nr. 2. Fragment. L. 4,9 cm, D. 2,5 cm. — 4) Knochen-gerätfragment (Taf. I, 6) mit Punktkreisverzierung auf beiden Seiten. L. 1,1 cm, Br. 0,9 cm, D. 0,3 cm.

B. Aus dem Schnitt II: Knochenperle (Taf. I, 2), bikonisch, profiliert. Punktkreisverzierung. Fragment. L. 2,1 cm, Dm. 1,7 cm.

C. Von dem Finder eingeliefert: 1) Silb. Halsring mit Ringgarnitur (Taf. I, 13), Fragment; Querschnitt flachoval; Ende angeschmolzen. L. 15,0 cm, Br. 1,0 cm, D. 0,8 cm. — 2) Br. Schnalle (Taf. I, 17) mit verdickter Vorderseite, fazettiert, Qu. achteckig. Der Dorn fehlt. L. 3,5 cm, Br. 2,4 cm, Qu. d. Vorderseite 0,8 cm. — 3) Eis. Schnalle, wie Nr. 2, aber mit Dorn. L. 4,0 cm, Br. 2,8 cm, Qu. d. Vorderseite 1,0 cm. — 4) Eis. Schnalle, wie Nr. 2. Qu. der Vorderseite viereckig. L. 4,6 cm, Br. 3,1 cm, Qu. d. Vorderseite 0,7 cm. — 5) Eis. Schnalle mit gleichmässig verdickter Vorderseite, Qu. des Bügels auf der Vorderseite achteckig. Die Dornspitze abgebrochen. L. 4,6 cm, Br. 3,1 cm, Qu. der Verdickung 1,0 cm. — 6) Eis. Schnalle, wie Nr. 5, etwas kleiner. Der Dorn abgebrochen. L. 3,8 cm, Br. 2,4 cm, Qu. d. Verdickung 0,7 cm. — 7) Eis. Schnalle, Fragment, der Bügel im Qu. achteckig. L. 4,1 cm. — 8) Eis. Schnalle, mit gleichmässig verdickter Vorderseite. Beschädigt. L. 5,3 cm, Br. 4,0 cm, Qu. d. Verdickung 1,1 cm. — 9) Eis. Schnalle, wie Nr. 8. Der Rückenteil des Bügels fehlt. L. 3,8 cm. Br. 2,3 cm, Qu. d. Verdickung 1,0 cm. — 10) Eis. Schnalle, wie Nr. 8. L. 4,5 cm, Br. 2,4 cm, Qu. d. Verdickung 0,9 cm. — 11) Eis. Schnalle, wie Nr. 8, Fragment. L. 1,8 cm, Qu. d. Verdickung 1,0 cm. — 12) Eis. Schnalle, wie Nr. 8, Fragment. L. 3,1 cm, Qu. d. Verdickung 0,8 cm. — 13) Eis. Schnalle, mit gleichmässig verdickter Vorderseite. Der Schnallendorn am Fussende verbreit., die Spitze verbogen. L. 4,5 cm. B. 3,4 cm, Qu. d. Verdickung 1,2 cm. — 14) Eis. Schnalle, wie Nr. 13. Der Dorn fehlt, etwas beschädigt. L. 4,9 cm, Br. 3,7 cm, Qu. d. Verdickung 1,0 cm. — 15) Eis. Schnalle, wie Nr. 13. Der Dorn abgebrochen, der Bügel etwas beschädigt. L. 3,8 cm, Br. 3,2 cm, Qu. d. Verdickung 0,9 cm. — 16) Br. Schnalle, wie Nr. 13. Am Fussende des Schnallendornes ein viereckige, verzierte Erhöhung; der Dorn hat an der Spitze einen stark stilisierten Tierkopf (Taf. I, 15). L. 3,4 cm, Br. 2,7 cm, Qu. d. Verdickung 0,5 cm. — 17) Eis. Schnalle, mit gleichmässig verdickter Vorderseite. Qu. des Bügels rund. Der Dorn abgebrochen. L. 3,8 cm, Br. 3,3 cm, Qu. d. Verdickung 0,8 cm. — 18) Eis. Schnalle, wie Nr. 17. Der Dorn abgebrochen, der Rückenteil des Bügels beschädigt. L. 5,3 cm, Br. 3,9 cm, Qu. d. Verdickung 0,9 cm. — 19) Eis. Schnalle, wie Nr. 17. Der Dorn abgebrochen, der Bügel stark oxydiert und beschädigt. L. 3,7 cm, Br. 3,3 cm, Qu. d. Verdickung 0,9 cm. — 20) Eis. Schnalle, wie Nr. 17. Der Dorn abgebrochen, der Bügel beschädigt. L. 3,2 cm, Br. 2,5 cm, Qu. d. Verdickung 0,6 cm. — 21) Eis. Schnalle, ohne Verdickung des Vorderteils. Der Dorn abgebrochen, die Schnalle stark beschädigt. L. 7,2 cm, Br. 5,1 cm, Qu. d. Bügels 0,8 cm. — 22) Eis. Schnalle, wie Nr. 17, aber nur der Dorn und eine Bügelhälfte erhalten. Stark oxydiert. Br. 2,8 cm, Qu. d. Verdickung 0,8 cm. — 23—25) Eis. Schnalle, Bügelfragmente. Beschädigt. — 26) Br. Schnallendorn (Taf. I, 7). Am Fussende viereckig, durch drei Gruppen von parallelen Linien verziert. Spitze abgebrochen. L. 2,8 cm. — 27—28) Eis. Schnallendorn, 2 Fragmente. — 29) Eis. Ring, flach, geschlossen: Qu. viereckig. Zur Hälfte erhalten. Dm. d. Ringes 4 cm, Br. d. Bügels 0,7 cm, Dicke d. Bügels 0,4 cm. — 30) Desgl., Fragment. Dm. 3,3 cm, Br. d. Bügels 0,7 cm, Dicke des Bügels 0,4 cm. — 31) Eis. Nagel mit grossem rundem Kopf. Die Spitze fehlt. L. 1,9 cm, Dm. d. Kopfes 2,2 cm. — 32) Eis. Drahtfragment, rund (Taf. II, 16), vielleicht die Spitze einer Nadel oder eines Priemens, verbogen. L. 5,5 cm, Qu. 0,5 cm. — 33—34) Desgl., 2 Fragmente, der eine mit rundem, der andere mit viereckigem Qu. Die Enden verbogen. L. 4,1 cm und 3,4 cm. — 35) Feuerschlageisen (Taf. II, 15). Fragment, in der Mitte verbreitert, die Enden verjüngt und gebogen. L. 4,7 cm, Br. 1,5 cm. — 36) Br. Trinkhornbeslag (Taf. I, 12), Fragment, beschädigt. L. 4,7 cm, Dm. 0,6 cm. — 37) Eis. Messer, Fragment. Der Übergang von dem Griffangel zur Schneide gleichmässig. Das Angelende und die Spitze abgebrochen. L. 6,4 cm, Br. 1,4 cm. — 38—39) Desgl., 2 Schneidenfragmente. L. 4,9 cm und 4,6 cm. — 40) Weberschifförmiger Feuerschlagstein, spitzoval mit flacher Seitenrille. Rillenförm. Vertiefungen auf beiden Breitseiten. L. 7,7 cm. Br. 4,3 cm, D. 2,3 cm. — 41) Weberschifförmiger Feuerschlagstein (Taf. II, 2) mit tiefer

Seitenrille und rillenförm. Vertiefungen auf beiden Breitseiten. L. 8,3 cm, Br. 4,3 cm, D. 2,4 cm. — 42) Weberschifförmiger Feuerschlagstein, wie Nr. 41. Ohne Vertiefungen auf den Breitseiten. L. 7,1 cm, Br. 4,5 cm, D. 1,9 cm. — 43) Weberschifförmiger Feuerschlagstein, wie Nr. 41. Mit rillenförm. Vertiefungen. L. 6,9 cm, Br. 4,2 cm, D. 2,2 cm. — 44) Weberschifförmiger Feuerschlagstein (Taf. II, 3), oval, mit flacher Seitenrille. Ohne Vertiefungen auf den Breitseiten. Ein Ende beschädigt. L. 6,2 cm, Br. 4,7 cm, D. 2,3 cm. — 45) Weberschifförmiger Feuerschlagstein, Fragment. Ohne Seitenrille, auf der einen Seite rillenförm. Vertiefungen. Zur Hälfte erhalten. Br. 4,8 cm, D. 2,2 cm. — 46) Spinnwirtel aus Sandstein (Taf. II, 10), rund, scheibenförmig, durchlocht. Etwas unsymmetrisch. Dm. 3,9—3,8 cm, D. 1,7 cm. — 47) Schleifstein aus Sandstein (Taf. II, 4) mit Loch an einem Ende. Ein Ende abgebrochen, Qu. viereckig. Allseitig gebraucht. L. 11,3 cm, Br. 2,1 cm, D. 1,9 cm. — 48) Desgl., Fragment, Schleifstein, wie Nr. 47. Fragment. L. 4,3 cm, Br. 2,3 cm, D. 1,9 cm. — 49) Schleifstein, wie Nr. 47, Fragment, mit Resten des Loches an einem Ende. Auch das andere Ende abgebrochen. L. 7,4 cm, Br. 2,1 cm, D. 2,2 cm. — 50) Schleifstein, wie Nr. 47. Fragment. L. 3,8 cm, Br. 2,3 cm, D. 1,9 cm. — 51) Schleifstein, Fragment. Die beiden Enden abgebrochen, an einem Ende die Reste des Loches. L. 4,5 cm, Br. 1,2 cm, D. 1,3 cm. — 52) Schleifstein, wie Nr. 51, Fragment. L. 4,8 cm, Br. 1,7 cm, D. 1,5 cm. — 53) Schleifstein (Taf. II, 9), flach, zerbrochen, der grösste Teil fehlt. Lochreste an einem Ende. Das andere Ende verjüngt. L. 4,8 cm, Br. 2,5 cm, D. 1,1 cm. — 54) Schleifstein, wie Nr. 53, aber etwas massiver. Fragment. L. 3,4 cm, Br. 2,2 cm, D. 1,0 cm. — 55) Weberschifförmiger Feuerschlagstein (Taf. II, 1) wie Nr. 41. Etwas spitzer mit schmaler und tiefer Seitenrille. Rillenförmige Vertiefungen auf beiden Breitseiten. L. 8,8 cm, Br. 3,3 cm, D. 2,4 cm. — 56) Schleifstein (Taf. II, 8), viereckig. Ein Ende verdickt. Allseitig gebraucht. L. 7,5 cm, Br. 3,1—2,6 cm, D. 2,1 cm. — 57) Eis. Tüllenlanzenspitze (Taf. II, 12) mit rundlicher Mittelrippe auf dem Schneidenblatt. Tüllenende und Spitze abgebrochen. L. 10,8 cm, Br. 2,8 cm, D. 0,7 cm. — 58) Eis. Tüllenlanzenspitze, wie Nr. 57. Fragm. L. 7,7 cm, Br. 2,4 cm, D. 0,7 cm. — 59) Eis. Tüllenlanzenspitze (Taf. II, 5) mit breitem Schneidenblatt und einer Mittelrippe. Das Tüllenende abgebrochen. L. 15,7 cm, Br. 3,4 cm, D. 0,7 cm. — 60) Eis. Tüllenlanzenspitze, wie Nr. 59, Fragment, ohne Mittelrippe. Tüllenende und Spitze abgebrochen. L. 14,6 cm, Br. 2,9 cm, D. 0,6 cm. — 61) Eis. Tüllenlanzenspitze, wie Nr. 59. Tüllenende abgebrochen. Schneiden bestossen. L. 8,8 cm, Br. 2,6 cm, D. 0,7 cm. — 62) Eis. Tüllenlanzenspitze, wie Nr. 59. Tüllenende und Spitze abgebrochen. L. 7,3 cm, Br. 3,0 cm, D. 0,7 cm. — 63) Eis. Tüllenlanzenspitze (Taf. II, 13), Schneide weidenblattförmig mit niedriger Mittelrippe. Qu. rhombisch, Tüllenschaft abgebrochen. L. 9,7 cm, Br. 2,6 cm, D. 0,6 cm. — 64) Eis. Tüllenlanzenspitze, wie Nr. 63. Die Spitze etwas schmaler, stark oxydiert. L. 11,2 cm, Br. 2,0 cm, D. 0,6 cm. — 65) Eis. Tüllenlanzenspitze (Taf. II, 6) mit starkem Tüllenschaft. Schneide stumpf, ohne Mittelrippe. Qu. spitz-oval. Tüllenschaft und Spitze abgebrochen. L. 14,1 cm, Br. 2,5 cm, D. 0,5 cm. — 66) Eis. Tüllenlanzenspitze, wie Nr. 65. Die Schneide etwas kleiner, ohne Mittelgrat, Tüllenschaft und Schneiden beschädigt. L. 9,7 cm, Br. 1,8 cm, D. 0,7 cm. — 67) Eis. Tüllenlanzenspitze (Taf. II, 11). Die Schneide mit niedriger Mittelrippe, im Qu. rhombisch. Schneiden beschädigt. L. 25,0 cm, Br. 3,3 cm, D. 0,8 cm. — 68) Eis. Tüllenlanzenspitze. Das Schneidenblatt mit hoher abgerundeter Mittelrippe, Fragment. L. 6,7 cm, Br. 1,9 cm, D. 0,8 cm. — 69) Eis. Lanzenspitze mit Angel (?). Die Schneide flach, ohne Mittelrippe, Fragment. L. 5,7 cm, Br. 2,5 cm, D. 0,6 cm. — 70—86) Eis. Tüllenlanzenspitze, kleinere Fragmente. — 87) Eis. Tüllenlanzenspitze. Nur der Tüllenschaft erhalten. Stark beschädigt. L. 11,4 cm. — 88—92) Eis. Tüllenlanzenspitze. 5 Fragmente. — 93—94) Eis. Tüllenlanzenspitze, 2 Schneidenfragmente, flach ohne Mittelrippe. — 95—97) Eis. Tüllenlanzenspitzen, 3 Schaftfragmente, Qu. rund. — 98) Eis. Tüllenaxt mit beiderseits verbreiteter Schneide. Tüllenschaft und Schneide beschädigt. L. 15,9 cm, Br. 3,9 cm. — 99) Eis. Messer mit gegen den Rücken abgesetztem Griffangel. Die Schneide fehlt. L. 9,8 cm, Br. 2,2 cm, D. 0,5 cm. — 100—104) Eis. Messer, kleinere Fragmente. — 105) Knochenkammfragment (Taf. I, 1) mit Punktkreisverzierung, durch Brand verbogen. L. 4,0 cm, Br. 2,6 cm, D. 0,4—0,5 cm. — 106) Knochenkammfragment, wie Nr. 105 (Taf. I, 10). L. 3,4 cm, Br. 0,6 cm, D. 0,3 cm. — 107) Knochenkammfragment, wie Nr. 106 (Taf. I, 9). L. 2,9 cm, Br. 1,0 cm, D. 0,3 cm. — 108) Knöch. Webebretchen (Taf. I, 8), viereckig mit grossem Loch in der Mitte und je einem kleineren in den Ecken. Fragment. L. 3,0 cm, Br. 2,9 cm, D. 0,9 cm. — 109) Knochenperle (Taf. I, 4), konische, mit Loch. Fragment. H. 0,7 cm, Dm. 1,4 cm. — 110) Knochenperle, wie Nr. 109, Fragment. D. 0,9 cm. — 111) Knochenperle,

scheibenförmig (Taf. I, 3), mit Seitenrille. Fragment. Dm. 2,1 cm, D. 0,8 cm. — 112) Knochenkammmfragment (Taf. I, 6) mit Nietlochspuren. L. 1,3 cm, Br. 1,0 cm, D. 0,4 cm. — 113) Knochengesäß, oval, mit Seitenrille, Fragment. L. 3,2 cm, Br. 1,3 cm, D. 1,0 cm. — 114) Knochenscheibe, bearbeitet. Durch Brand verbogen. L. 3,8 cm, Br. 2,1 cm, D. 0,3 cm. — 115—126) Kalzinierte Knochenfragmente. — 127) Knochengesäß, zylindrisch. Fragment. Dm. 2,3 cm, H. 1,9 cm, D. 0,3 cm. — 128) Knochengesäß, wie Nr. 127, Dm. 2,0 cm, H. 1,3 cm, D. 0,3 cm. — 130) Eis. Kettenstück (Taf. I, 11), aus runden Eisendraht. Fragment. Stark oxydiert. Dm. 1,8 cm.

Ausser dem eben beschriebenen sind in Lettland noch drei grosse Depotfunde aus der mittl. Eisenzeit bekannt. Der erste und reichste von diesen wurde im Jahre 1869 auf dem Territorium des Gutes Koku-muiža¹⁾, ganz in der Nähe des eben besprochenen Depotfundes gehoben. Dieser bestand aus etwa 1200 Gegenständen, darunter waren vertreten: neun Armbrustfibeln, ein Halsring, 15 Armringe, 2 Spiralfingerringe, etwa 600 Lanzen- und Pfeilspitzen, 130 Tüllenäxte, 40 Schaftlochäxte mit schmaler Schneide, 9 Fragm. von Schwertklingen, 13 Schaftlochhacken, 1 Amboss, 40 weberschiffartige Feuerschlagsteine, 2 Schleifsteine und viele undeutbare Bruchstücke. Der Depotfund ist in einer ähnlichen Bodensenkung und unter ähnlichen Umständen, wie der oben besprochene, gefunden worden. Die Formen der Gegenstände zeigen, dass der Depotfund der zweiten Hälfte des V. oder dem Anfang des VI. Jhts zuzuweisen ist²⁾.

Der zweite Depotfund wurde 1888 in der Nähe des Gutes Kalnamiuža, Kr. Jelgava gemacht³⁾.

Nach den in der Literatur zu findenden Angaben (der Aufbewahrungsort des Fundes ist unbekannt), bestand derselbe aus 87 Gegenständen: 10 Schildbuckeln, 54 Lanzenspitzen, 8 Pfeilspitzen, 9 Schnallen, 1 Steigbügel, 1 Schwertklinge und 4 Messerklingen. Der Fund ist in einer Niederung nicht weit von dem Burgberg gefunden. Die Datierung des Fundes ist durch das Fehlen der Gegenstände stark erschwert, man hat aber gemeint, dass derselbe der ersten Hälfte des VI. Jhts zuzuweisen sei.

Der dritte im Jahre 1908 beim Gute Vec-Mokas⁴⁾, Kr. Tukums gefundene Depotfund besteht aus 46 Gegenständen: 6 br. Schmucknadeln, 21 Lanzenspitzen, 14 Tüllenäxten, 1 Schleifstein und 1 weberschiff. Feuerschlagstein. Die Fundumstände sind leider nicht beobachtet worden. Dieser Fund scheint etwas jünger zu sein und wäre ins VI. Jht. zu datieren⁵⁾.

Auch der vierte oben besprochene Depotfund besteht aus etwas über 100 Gegenständen, die alle vor der Niederlegung im Feuer gewesen sind und absichtlich zerbrochen waren. Wie der Halsring mit Ringgarnitur und die Schnalle mit stilisiertem Tierkopf am Dornende zeigen, ist auch dieser Depotfund dem Ende des V. Jhts zuzuweisen⁶⁾. Die Fundumstände zeugen dafür, dass die Ansicht, als ob diese Depotfunde von Händlern in Kriegszeiten niedergelegt wären, vielleicht abzulehnen ist, und dass sie eher entweder eine Abart von Brandgräbern sind, wie A. M. Tallgren einen ähnlichen Depotfund in Estland gedeutet hat⁷⁾, oder aber dass sie als Votivfunde nach einer grösseren Schlacht niedergelegt worden sind. Die letztere Deutung wird durch die Verschiedenartigkeit der Zusammensetzung des Fundes, was für einen Grabfund ungewöhnlich wäre, nahegelegt⁸⁾. Aus-

serdem sind die Depotfunde in der unmittelbaren Nähe von Burgbergen gemacht worden, was gleichfalls für die Wahrscheinlichkeit der zweiten Deutung zu sprechen scheint.

¹⁾ Undset, J. Das erste Auftreten des Eisens in Nord-Europa. Hamburg, 1882, S. 167; Sb. kurl. 1869, S. 20, 26 (Neudruck, S. 367, 379); 1870, S. 4 (Neudruck, S. 395); Sb. Rig. 1901, S. 126, 138; R. K. 250, 309—311; Moora, H. Die Eisenzeit in Lettland bis etwa 500 n. Chr. Tartu-Dorpat 1929, S. 71, 66.

²⁾ Undset, J. op. cit. S. 167—171; Schmiedehelm, M. Vidējais dzelzs laikmets, S. 68, Latvijas arhαιoloģija, prof. Fr. Baloža redakcijā, Rīgā 1926. g.; F. Jākobsons, Jaunākie ieguvumi mūsu aizvēsturē. Senatne 1930, Nr. 2, S. 57.

³⁾ Sb. kurl. 1892, S. 25; R. K. 312; Moora, H. op. cit. S. 57, Nr. 52.

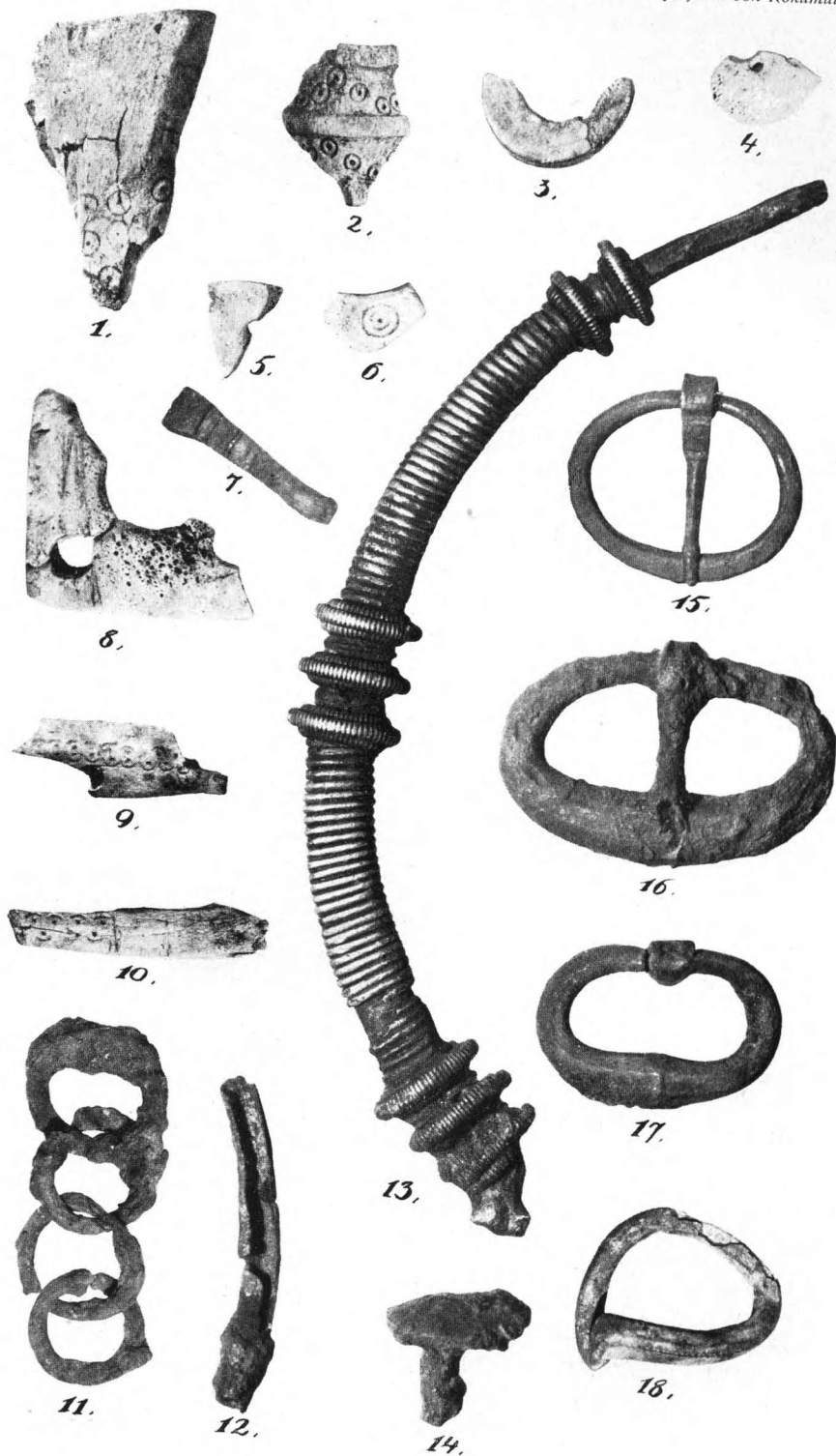
⁴⁾ Отчетъ И. Арх. Ком. 1908 S. 172 mit Abb. und S. 204.

⁵⁾ Jākobsons, F. op. cit. S. 57.

⁶⁾ N. Aberg, „Ostpreussen in der Völkerwanderungszeit“. Upsala, S. 20 u. folg.; M. Schmiedehelm, „Der Fund von Kirimäe in Estland“, Helsinki, 1924, S. 24—25; Jākobsons, F. op. cit. S. 56—57.

⁷⁾ Prof. A. M. Tallgren, Zur Archäologie Eestis II, Tartu 1925, S. 5—13.

⁸⁾ Riekstiņš, H. Vidējā dzelzs laikmeta depozīts Zvārdes „Līgotnēs“. „Brīvās Zemes“ illūstrēt. pielikums Nr. 1, 1930. g.





1



2



3



4



11



5



6



7



8



9



12



13



14



10



15

16